

Vogelschutzgebiete

BEDEUTUNG UND GEFÄHRDUNG DER NATURSCHUTZGEBIETE AUF DEN HAMBUR- GISCHEN INSELN NEUWERK UND SCHARHÖRN IM ELBMÜNDUNGSGEBIET

von WILHELM LEMKE, Cuxhaven

(Aus dem Verein Jordsand zum Schutze der Seevögel und der Natur)

Zusammenfassung: Vor der Wurster Küste zwischen Elb- und Weser mündung befinden sich zwei vom "Verein Jordsand zum Schutze der Seevögel und der Natur e.V." betreute Naturschutzgebiete, die Düneninsel Scharhörn und die östlichen Außendeichsgebiete der Marschinsel Neuwerk einschließlich der vorgelagerten Watten.

Die Insel Scharhörn besitzt eine große Bedeutung als Brutplatz zahlreicher Seevogelarten. Hier brüten u.a. Fluß- und Brandseeschwalbe mit jeweils mehreren tausend Brutpaaren. Die Insel Neuwerk mit den umliegenden Wattgebieten ist vor allem als Rast- und Nahrungsgebiet für Limikolen, Enten und Möwen bedeutsam. Viele tausend Individuen sind ganzjährig zu beobachten.

Flugbewegungen in diesen Räumen rufen Störungen für die Vogelwelt hervor, die gravierende Folgen für die betroffenen Bestände haben können. Auch aus Gründen der Vogelschlaggefahr sollten Tiefflugbewegungen in diesen ornithologisch bedeutsamen Gebieten vermieden werden.

Summary: Between the estuaries of the rivers Elbe and Weser two bird sanctuaries are managed by the "Jordsand Association for the Preservation of Marine Birds and Wild Life": the dune island of Scharhörn and the a eastern foreland of the marsh island of Neuwerk including the adjacent wadden sea.

Scharhörn is important as a breeding place for many marine bird species. Common terns and Sandwich terns have a breeding population of several thousand pairs. Neuwerk and the adjacent wadden sea are important as resting and feeding areas for waders, ducks, and gulls. Many thousand birds can be observed during the whole year.

Air traffic in these areas disturbs the birds with negative effects on bird populations. Low level flights over these important areas should be avoided because of bird hazards to aircraft.

1. Lage und Bedeutung der beiden Naturschutzgebiete

Entlang der Nordsee-Küste zwischen Elbe und Weser bzw. zwischen den Städten Cuxhaven und Bremerhaven erstreckt sich das Land Wursten. Ihm vorgelagert liegen große und kleine Sände. Manche von ihnen bleiben bei Normalflut mit ihren höchsten Teilen trocken liegen, während der andere Teil, das weite Wattgebiet, regelmäßig überflutet wird. Eine der bekanntesten Sandbänke, die etwa 1,50 m über dem höchsten Stand der Normalflut liegt, ist S c h a r - h ö r n. Diese Sandbank - Entfernung zum Festland etwa 15 km Luftlinie - ist heute ein Dünengelände, auf dem z.B. Strandhafer und -roggen wachsen. Da sie ständig den Kräften des Meeres ausgesetzt ist, hat das Hamburgische Hafen- und Bauamt in Cuxhaven durch künstliche Aufsandung und gleichzeitige Bepflanzung mit Dünenpflanzen schon früher dafür gesorgt, daß sich schnell Dünen bildeten, die den Sturmfluten größtenteils standhielten. Heutzutage werden keine Sicherungsmaßnahmen mehr durchgeführt. Scharhörn ist voll und ganz den Sturmfluten ausgesetzt und verliert deshalb immer mehr an Größe. Das Sandeiland ist zur Zeit ca. 12,5 ha groß. Nach Messungen geht durch die Einwirkung der Gezeiten, Überflutungen, sich oft ändernde Strömungsverhältnisse und vor allem durch den Wind fortwährend eine Umbildung und Verlagerung der Insel vor sich. Genau wie viele andere Sandbänke in der Nordsee wandert Scharhörn langsam von Westen nach Osten.

Scharhörn ist, wie auch der benachbarte Große Knechtsand, ein beliebter Ruhe- und Rastplatz für viele Seevögel, z.B. für Möwen, Meerestenten, Strandläufer und Regenpfeifer (TEMME, 1967), die sich besonders bei höherem Wasser um die Insel scharen. Die Individuen zu zählen, ist unmöglich. Sie können nur geschätzt werden. So schätzte man hier z.B. am 22.05.1981 ca. 70.000 Vögel (HOFFMANN, unveröff.). Dem hamburgischen Lehrer Gechter auf der Nachbarinsel Neuwerk ist es zu verdanken, daß Scharhörn - seit 1938 Seevogelfreistätte des Vereins Jordsand - zu dem Vogelschutzgebiet wurde, wie wir es heute kennen. Der Reichtum an Brutvögeln (Tab. 1) zeigt, welche herausragende Stellung Scharhörn als Seevogelbrutstätte in der Deutschen Bucht einnimmt.

Neuwerk liegt etwa 8,5 km vom Festland entfernt. Es ist eine annähernd kreisrunde Marschinsel, die zur Zeit von etwa 40 Personen ständig bewohnt wird. Die Größe der gesamten Inselfläche beträgt ca. 3 km², wovon nur etwa die Hälfte eingedeicht ist. Der hinter einem sturmflutsicheren Deich liegende Marschboden wird von vier Bauernhöfen aus bewirtschaftet. Die nicht eingedeichten Wiesenflächen liegen hauptsächlich nördlich, zu einem kleineren Teil östlich des eingedeichten Gebietes. Diese Außenweiden werden bei ungewöhnlich hohen Fluten überschwemmt. Sie sind durch Steinkanten und Buhnen streckenweise geschützt und Weideflächen für Pferde, Rinder und Schafe (Tab. 1).

Scharhörn und Neuwerk bilden nach den Erfahrungen der Ornithologen eine Einheit: in ihr fungiert die Düneninsel Scharhörn überwiegend als Brutplatz, die Marschinsel Neuwerk mit den sie umgebenden Watten hat größere Bedeutung als Rast- und Nahrungsrevier für unzählige See- und Küstenvögel (LEMKE, 1972). Hier halten sich im Vordeichgelände Scharen unzählbarer Durchzügler rastend und nach Nahrung suchend auf. Hierzu gehören u.a. Goldregenpfeifer (*Pluvialis apricaria*), Brachvögel (*Numenius arquata*), Knutts (*Calidris canutus*) und Pfuhlschnepfen (*Limosa lapponica*), in kleineren Trupps oder vereinzelt Bruch- (*Tringa glareola*) und Waldwasserläufer (*Tringa ochropus*), Grünschenkel (*Tringa nebularia*) und Flußuferläufer (*Tringa hypoleucos*). Sie trifft man besonders

im Frühjahr sowie auch viele Gänse- und Entenarten. Das ganze Jahr sind Stock- (*Anas platyrhynchos*) und Krickenten (*Anas crecca*), Mantel- (*Larus marinus*), Silber- (*Larus argentatus*), Sturm- (*Larus canus*) und Lachmöwen (*Larus ridibundus*) sowie Alpenstrandläufer (*Calidris alpina*) zu beobachten. Als Übersommerer sind auch Austernfischer (*Haematopus ostralegus*) und Brandgänse (*Tadorna tadorna*) aufzuführen. Unerwähnt dürfen aber auch keinesfalls die vielen Brutvögel dieser grünen Insel bleiben. Dieser Artenreichtum (1980: 48 Arten) hat den Ausschlag dafür gegeben, daß das östliche Vorland und die sich anschließenden Anlandungsflächen 1982 zum Naturschutzgebiet (NSG) erklärt wurden. Beide hier vorgestellten Naturschutzgebiete, das auf Scharhörn und das auf Neuwerk, werden vom "Verein Jordsand zum Schutz der Seevögel und der Natur" betreut. Dieser große Naturschutzverband ist auch für die NSG im Bereich der Insel Helgoland zuständig (MORITZ, 1983).

2. Störungen

Die küstennahen Naturschutzgebiete sind vielfältigen Störungen ausgesetzt (VAUK, 1983, MORITZ, 1984). Es ist bedauerlich, daß diese Störungen sowohl durch Tagesgäste als auch durch Flugzeuge auf beiden Inseln gerade in letzter Zeit von Jahr zu Jahr immer stärker geworden sind. Zunächst muß angemerkt werden, daß sich im allgemeinen Vögel schnell an einen regelmäßigen Flugverkehr gewöhnen können. Beispiele hierfür sind die Austernfischer, Sandregenpfeifer und Feldlerchen, die neben den Start- und Landebahnen, z.B. auf der Helgoländer Düne, Jahr für Jahr zur Brut schreiten und trotz ständiger Flugstörungen ihre Jungen groß ziehen (MORITZ, 1983).

Anders verhält es sich aber bei den Vogelarten, die z.B. auf den Inseln und Sandbänken heimisch sind. Hier ist der Flugbetrieb nach Tages- und Jahreszeit sowie nach Art und Umfang so variabel, daß sich keine Gewöhnung einstellen kann. Die Vögel, aber auch z.B. Seehunde, reagieren deshalb auf die für sie ganz plötzlich eintretenden lauten, oftmals knallartigen Geräusche sehr empfindlich. Die Rastvögel fliegen auf, Brutvögel verlassen ihre Nester,

Gelege sowie Jungvögel und kehren erst zurück, wenn der Lärm vorbei ist. Sogar eine entfernt und auch langsam vorbeifliegende Maschine kann die gleiche Reaktion verursachen.

Aber nicht nur die Brutvögel reagieren so. Der Störfaktor Flugzeug trifft alle Arten, so auch die Gastvögel, die z.B. auf den Sandinseln weilen, um zu ruhen, zu rasten, zu mausern oder sich im großen weiten Watt aufhalten, um Nahrung aufzunehmen. Die Auswirkungen einer Störung zeigen sich nicht nur in einer Beunruhigung oder führen gelegentlich zu einer Vertreibung, sondern können auch dazu führen, daß die Vögel ihr Verhalten ändern und die für sie alltäglich so wichtige geordnete Nahrungsaufnahme entscheidend gestört wird, sieht man einmal von anderen Streßfaktoren (z.B. Besucherverkehr und Jagd) ab. Als Folgewirkung kann dann eine Unterernährung eintreten. Die Vögel können sich nicht in ausreichendem Maße Fettreserven anfressen, die aber erforderlich sind, um das Brutgeschäft oder aber den Zug nach Süden erfolgreich hinter sich zu bringen.

3. Empfehlungen

Unter Berücksichtigung der Tatsache, daß das Watt als einzigartiger, noch weitgehend intakter Naturraum Lebensgrundlage für die Tierwelt sowie Erholungsgebiet für den Menschen ist, sollte der Grundsatz der besonderen Schutzwürdigkeit dieses Gebietes gewahrt werden. Das hat für die Flugzeugführer zur Folge, daß sie diesen Brennpunkten der Wasservogelansammlungen im Wattenmeer mehr denn je Beachtung schenken müßten.

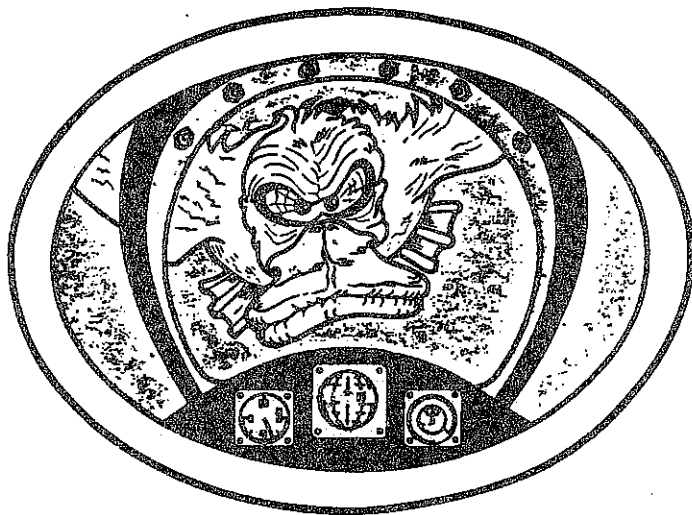
Weiterhin ist darauf hinzuweisen, daß sich durch die hohe Geschwindigkeit der modernen Strahlflugzeuge die Wahrscheinlichkeit von Kollisionen mit Vögeln ständig vergrößert hat. Ebenso hat die Empfindlichkeit dieser Waffensysteme gegenüber Schäden durch Vogelschlag zugenommen. Auch aus diesen Gründen sollte ein Überfliegen solcher Naturschutzgebiete mit großen Vogelansammlungen möglichst vermieden werden.

Literatur

- LEMKE, W. (1972) : Naturschutzgebiet Scharhörn und umliegende Wattgebiete. In: Cuxhaven, Nordseeheilbad oder Industriekoloss? Dokumentation gegen das Hamburger Neuwerkprojekt. Hrsg.: Ges. f. Natur- und Umweltschutz Cuxhaven / Land Hadeln e.V. - Cuxhaven;
- LEMKE, W. (1982) : Die Vögel Neuwerks - Nordseeinsel im Wattenmeer -. Hrsg.: Verein Jordsand zum Schutze der Seevögel e.V. Hamburg. - Cuxhaven.
- MORITZ, D. (1983) : Die Insel Helgoland und ihre Naturschutzgebiete. Vogel und Luftverkehr 3: 101-110.
- MORITZ, D. (1984) : Gutachten zur Entwicklung des Naturschutzgebietes "Vogelfreistätte Oehe-Schleimünde". Seevögel, Z. Ver. Jordsand 5.
- TEMME, M. (1967) : Vogelfreistätte Scharhörn. Hrsg.: Verein Jordsand e.V. Hamburg.
- VAUKE, G. (1983) : Rettet der geplante Nationalpark das Wattenmeer? - Nieders. Jäger 18: 1257-1265.

Anschrift des Verfassers:

Wilhelm Lemke, Referent des Vereins Jordsand für die NSG Scharhörn und Neuwerk, Altenwalder Chaussee 16, D - 2190 Cuxhaven



Tab. 1: Die wichtigsten Brutvögel von Neuwerk (nach LEMKE 1982) und Scharhörn.

Art	Neuwerk			Scharhörn	
	1958	1974	1980	1976	1982
Brandgans <i>Tadorna tadorna</i>	4	10	18-20	ca. 18	ca. 55
Stockente <i>Anas platyrhynchos</i>	26	40	30-35	12-15	ca. 40
Austernfischer <i>Haematopus ostralegus</i>	49	152	150	ca. 60	ca. 85
Kiebitz <i>Vanellus vanellus</i>	38	30	20	-	-
Sandregenpfeifer <i>Charadrius hiaticula</i>	17	8	14	ca. 18	11
Seeregenpfeifer <i>Charadrius alexandrinus</i>	55	1-2	5	20-22	18
Rotschenkel <i>Tringa totanus</i>	125	45	90-100	25	ca. 25
Silbermöwe <i>Larus argentatus</i>	-	-	-	5	24
Lachmöwe <i>Larus ridibundus</i>	-	15	16	10	ca. 200
Flußseeschwalbe <i>Sterna hirundo</i>	140	57	65-70	ca. 2200	} ca. 3600
Küstenseeschwalbe <i>Sterna paradisea</i>	40	-	7-8	600-700	
Zwergseeschwalbe <i>Sterna albifrons</i>	32	-	7	24-25	22
Brandseeschwalbe <i>Sterna sandvicensis</i>	-	-	-	1000-1100	ca. 4600